



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das IX. Capitel. Wie nützlich es sey/ kleine Ding groß achten/ vnd nicht als geringe verachten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

den er besuche/ vnd dessen fürtreffliche Heyligkeit er gesehen / zu seinen Jüngern wider heimwärts kommen / vnd die seinige fragen / wo er gewesen? antwortet er mit Scuffgen vnd Weinen: Ach/ ich elender Sünder/ ich hab allein den blossen Namen eines Religiosen / Ich hab Heliam / ich hab Johannem den Täufer in der Wüsten / ich hab Paulum im Paradiß gesehen. Also redere der heilige Antonius / als er Paulum den ersten Eremiten gesehen hatte. Eben diß liest man von dem grossen Macario / welcher etliche andere Mönch besuche/ vnd deren Heyligkeit gesehen/ aber mit Weinen zu den seinigen kommen vnd gesagt: Ich habe Mönch gesehen/ warhafftige Mönch vnd Geistliche / deren ich keinem gleich bin/ vnd den blossen Namen allein trage. Wann diß solche heilige vollkommene Väter gethan / vnd auß Demuth sich also erkennen haben / wie viel besser wird bey vns fruchten / wann wir die Exempel der Heiligen / vnd ihre heroische Tugenden erwegen? wie viel billichere Ursache werden wir vns zu schämen / vnd zu demüthigen haben? vnd also wird das iero abgehandelte Mittel vns sehr Nuz / vnd zu vnserm Fortgang er sprächlich seyn.

## Das IX. Capitel.

Wie nützlich es sey / kleine Ding groß achten / vnd nicht als geringe verachten.

Welcher die geringe Ding verachtet / fällt mit gemach zu rades / spricht Jesus Sprach/ vnd es sollen diesen Spruch die / welche ihre Volutom  
A. h. Roder. 1. Theil.

menheit suchen/ fleißig in acht nehmen. Die grosse vnd wichtige Ding seynd in ihnen selbst achtbar / in den geringen aber vergreiff man sich leichtlich / vnd läufft offte jämliche Hinfälligkeit vnd Verachtung derselben mit vnter: weil wir fälschlich vermeinen/ es sey an ihnen wenig gelegen. Aber diß fehlt weit / vnd ermahnet vns der H. Geist sehr wol / daß wir dieser Gefahr solien entgegen/ vnd glauben/ daß der/ so die geringe mit achtet / bald in grössere einfalle. Diß erkläret fast wol der H. Bernardus / vnd spricht vnter andern / Welche in grosse Laster gerathen / fangen von geringen an: daß dich darumb nicht betrogen / dann das Sprichwort ist zu viel wahr/ Keiner wird als bald der höchste/ noch in der Schul der Tugend/ noch in den Lastern / sondern man steigt allgemach auff/ oder ab. Gleich wie auch die grosse Schwächen mit der Zeit zunehmen/ vnd umb sich fressen/ also erwachsen auch die Geistliche Gebrechen nach einander. Und wenn du siehest / sprich gedachter Heilig / daß ein oder der ander Diener Gottes gefallen/ so glaube nit/ daß eben damahln der Mangel entstanden sey: dann der ja nit so bald zu Grund sincken kan / welcher lange Zeit wol vnd heilig gelebt hat. Dieweil er aber zuvor kleine vnd geringe Ding nit geachtet / hat die Krafft vnd Stärke der Tugend in ihm allgemach abgenohmen/ vnd ist er Loß/ Law/ vnd Nachlässig im Weg des Herrn worden: deswegen der Herr seine Handt von ihm abgethan/ vnd ihn fallen/ vnd von einer zu stehenden schweren Versuchung überwunden lassen.

Diß erkläret Cassianus mit einer Gleichniß / welche der H. Geist auch in Götterlicher

Tom. 5.  
tr de ord  
vi: 2, &c.

Collat.  
6. cap. 17.

licher H. Schrift angezogen / vnd spricht :  
Es pflegen die Häuser oder Gebäw nicht  
auff einmahl zu Boden zu fallen: Dann er-  
wan nimpt das Dach erst ein Schaden  
durch den Regen / davon verfaulen mit ge-  
mach die Balcken / vnd die Bänder oder  
Mauern / biß endlich die Fundamenta  
auch Schaden leyden / vnd also das ganze  
Gebäw zum Fall bequemer wird / vnd in ei-  
ner Nacht vnversehens zu Grund fällt.  
Darumb sagt recht der weise Mann:  
Durch Falschheit versinken die  
Balcken auß der Fuge / vnd durch  
lasse Hand wird das Haus durch-  
rinnend. Also begibt sich der Fall auch mit  
den Menschen / wenn sie geringe Mängel  
nicht achten. Dann Erstlich trippen in  
unsere Seel die Passiones vnd Neigun-  
gen / kriechen mit der Zeit herfür heimlich /  
so tieff / daß sie der Seelen Krafft schwä-  
chen / trennen / vnd also das ganz Geistliche  
Gebäw niederfallen / welchem Schaden / so  
Anfangs gering / vnd klein / leichtlich were  
zu begegnen gewesen: Weil aber der nach-  
lässige Mensch solches nicht geachtet / vnd  
die kleine Risse / dardurch die bösen Affec-  
ten eingeschlossen / mit verstopffet / ist der  
Schad vmb so viel gröffer worden / daß er  
in grobe Sünden gefallen / vnd endlich auß  
dem Ordenstandt gesprungen ist. Wolte  
Gott man sehe das nit fast täglich! Der  
listige Sathan bestreitet die Diener Gottes  
nit zu erst mit groben Stücken / öffentlich /  
vnd mit Gewalt / sondern schleicht sich heim-  
lich / stillschweigend herbey / gibt ihnen kleine ge-  
ringe Ding an / bereitet ihme also den Weg  
zu grösserem Fall. Dann wann er ersten  
Anriß ihnen solte grobe Todsünden  
vorhalten / würden sie den Possen mercken /  
vnd ihme mit Gewalt begegnen: weil er aber

Eccle. 10.  
18.

sehr arg vnd glimpflich mit kleinen vnd  
schlechten Dingen auffgezogen kömpt / wird  
er von ihnen nicht allein nit vermerckt / oder  
verhindert / sondern auch angehört / vnd gar  
angelassen. Deswegen der H. Gregorius  
nit fast vnbillig schleußt / es sey mehr Gefahr  
bey den lästlichen Sünden / als Tödlichen  
vnd groben Verbrechen: weil jene alsobald  
vermerckt / vnd desto geschwinder abgewen-  
det / oder verhütet werden: diese aber / wie sie  
weniger am Tag / je vnsteiffiger man auff  
sie achtet / je geringer Widerstandt ihnen be-  
schicht / ja fast gern zugelassen werden / biß der  
Unrathsame Mensch in ihnen erfassen /  
nimmer begehrt sich deren männlich / vnd  
wiewol vomhöhen / zu erschlagen / welche  
ihnen dann zu noch grössern Fällen / vnd  
endlichem Untergang bringen. Eben dis  
bestätiget der H. Chrysostonus mit der-  
gleichen Worten: Ich darff was  
Wunderbarlichs vnd vnerhörs  
sagen: Mich bedünckt bißweilen /  
man soll die grobe Sünden nicht  
so sehr meyden / als die geringe  
vnd kleine: Dann die Natur der  
groben Sünden bringet vns selbst  
ein Grauen vnd Haß zu ih: die  
Kleinen aber / weil sie scheinen  
klein zu sein / bringen bey vns ein  
Versäumnis / vnd weil man sie  
nit achtet / kan das Gemüth solche  
abzutreiben nicht tapffer anlauf-  
fen / daher geschicht es auß Zeit-  
lässigkeit / daß auß kleinen / bald  
sehr grobe Mängel vnd Sünden  
werden. Der Teuffel aber schäget solche  
darumb nicht klein / vnd gebrauchet sich de-  
ren wider die Geistliche / weil er gewiß weiß /  
vnd hoffet durch diese geringe / ihm einen  
Zugang zu machen / daß er sie folgender zu  
größerem

3. part.  
Pastoral.  
adm. 35.

Hom. 83.  
in Math.

Epist.  
108. ad  
Seleuc.

größern Schaden bringen könne. Dar-  
umb spricht wol der H. Augustinus: Was  
ist drang gelegen / ob durch ein gros-  
sen einfallenden Sturmwind vnd  
Wasserwällen / das Schiff ver-  
senckter werde / oder durch ein klei-  
nes Rißlein zu vnterst / oder hin-  
derst im Schiff das Wasser sich  
eintringe / vnd auß Vnachtsamb-  
zeit verlassen / solches mit Wasser  
anfalle / vnd Schiffbruch gesche-  
he? Also achret es der Sathan auch we-  
nig / ob er die Seelen der Menschen durch  
geringe vnd kleine / oder durch grosse Ding  
gewinne / vnd ins Verderben bringe:  
Dann auß vielen / aber kleinen  
Tröpflein beschicht ein grosse  
Wasserflut / spricht der H. Bonaven-  
tura / durch welche auch starcke feste  
Mauern umbgerissen werden.  
Vnd vnvermerckte tringe sich das  
Wasser durch ein kleines Löchlein  
ins Schiff / biß es zu Grund gehet.

De prof.  
rel. 5. c. 10

In Pl. 66.

Deswegen werden wir wol ermahnet  
vom H. Augustino / daß wir ein Exempel  
an solchem Wasser schöpfenden Schiff  
nehmen sollen: vnd gleich wie diß Schiff  
ohn vnterlaß durch die Pumpff aufge-  
schöpffet wird / damit es nit versincke / also  
sollen auch wir / durch das täglich Examen  
des Bewissens vnd Gebett / so gar die klei-  
ne Fehler vnd Mängel außschöpfen / daß  
wir an vnserer Seelen kein verderblichen  
Schaden oder Schiffbruch leyden. Diß  
soll die erste vnd stürnembste Übung eines  
Religiosen seyn / daß er das stinckend Was-  
ser der Vnvollkommenheit außschöpfte /  
sonsten steht er in gewisser Gefahr seines  
Heyls. Das groß hastu verbißet /  
spricht der H. Augustinus / was thustu

In Pl. 29.

zu dem geringsten? Fürchtst du die  
geringe Schaden nicht? Den ge-  
waltigen Last hastu außgeworff-  
en / sehe zu / daß du vom Sande  
nicht verdrucket werdest. Die Was-  
serwällen des Welt. Meers / die Gefahr  
desselben hastu überwunden / sehe zu daß du  
am Gestade des Heillichen Ordens im  
Sande nicht stecken bleibest: gib acht / daß  
dich nicht gar geringe vnd kleine Ding in  
Gefahr bringen / dann es wird dir wenig  
helffen / daß du grosses überwunden / wenn  
du von geringen überwunden wirst / gleich  
wie einem Schiff nicht viel fürträge / ob es  
gewaltige Sturmwind / Wasserwällen /  
Grenschiffen / Wallfisch / vnd tausentley  
Gefahr überwunden / wanns dennoch in  
Hafen oder Port vnd am Ufer scheitert  
vnd vndergeht.

### Das X. Capitel.

Warumb von Heillichen die kleine  
Mängel nicht sollen veracht  
werden.

**E**st noch eine / vnd zwar sehr wichtige  
Ursach / warumb die fast geringe Ding  
von vns nicht sollen gering geachtet wer-  
den: nemlich / weil zu fürchten ist / daß nie  
Gott der Herr sein Particular oder  
sonderbare Hilff vnd Gnad / die er vns zu  
Erlangung der Tugend vnd Vollkomen-  
heit / auch den einfallenden Versuchungen  
zu widerstehen / mittheilen kan / nicht etw  
versag vnd einstehe / wenn er sithet / daß wir  
die kleine Mängel nicht achten. Diß et-  
was besser zu verstehen / müssen wir zu er-  
mercken ein Göttliche Lehr / so in heiliger

E 2

Schrift